



EM-GOLD FÜR DEN AARGAU Kathrin Stirnemann trotzte der Hitze in der Türkei am Besten. PLATTER/KEYSTONE

«Bin überglücklich»

Mountainbike Stirnemann für lange Arbeit belohnt

Die Aargauerin Kathrin Stirnemann kam mit der Hitze gut zurecht und strahlte nach ihrem EM-Gold bei den Juniorinnen wie die goldene Kugel am Himmel von Kappadonien.

MARIO GRAF

Die Taktik ging auf. Bei den Juniorinnen gewann die Aargauerin Kathrin Stirnemann Gold an den Europameisterschaften in Göreme (Tür). Dabei waren die Bedingungen alles andere als einfach. Insbesondere die gnadenlose Hitze machte vielen Fahrerinnen zu schaffen. Doch die Gränicherin taktierte gut. Sie begann das Rennen verhalten und schloss erst gegen Ende der zweiten Runde zu der bis dahin führenden Deutschen Ines Thoma auf. «Zu Beginn habe ich mich wegen der Hitze zurückgehalten, und ich glaube, dass auch Ines vorne nicht voll gefahren ist. Dies war mein grosses Glück», so Stirnemann, deren Einschätzung wohl goldrichtig war. Thoma, die spätere Dritte, über die Hitze: «Ich hatte mir ursprünglich mehr ausgerechnet. Aber nachdem wir auf diese Hitze getroffen sind, bin ich froh über Platz drei. Bei Hitze fahre ich selten gute Rennen.»



KATHRIN STIRNEMANN Die neue Europameisterin. PLATTER/KEY

In der zweiten Runde ging dann alles Schlag auf Schlag. Thoma musste aufgrund eines Schwindelgefühls kurz stoppen. Stirnemann und die Ungarin Benko, welche ebenfalls gleichzeitig mit Stirnemann zu Thoma aufgeschlossen hatte, zogen davon. In der nächsten Abfahrt dann der entscheidende Augenblick des Rennens. Benko stürzte, eine Chance, die sich Stirnemann nicht entgehen liess. «Ich war in den Abfahrten stärker als Benko. Als sie gestürzt ist, habe ich gedacht: Jetzt muss ich durchziehen.» Dies tat die Gränicherin dann auch. Stirnemann fuhr vorne weg und kam mit einem Vorsprung von 37 Sekunden auf Benko ins Ziel. Nun wur-

de Stirnemanns Gemüt so sonnig wie die goldene Kugel am Himmel von Kappadonien: «Ich bin überglücklich, das ist ein super Gefühl. Ich habe so lange dafür gearbeitet und jetzt ist es in Erfüllung gegangen. Das ist die Krönung», so die Gränicherin, die die Olympischen Spiele in London 2012 als grösstes langfristiges Ziel bezeichnet. An Talent und Durchhaltewillen scheint es auf jeden Fall nicht zu mangeln.

Petra Henzi wurde gute Vierte

Bei der Elite fuhr Petra Henzi trotz zwei Verletzungen knapp am Podest vorbei. In den Augen des Nationaltrainers Urs Graf gehörte die Rombacherin aufgrund einer Rückenverletzung nicht zu den Favoritinnen. Henzi klagte dann auch über starke Schmerzen. Ein weiteres Handicap: Kurz nach dem Start verletzte sich Henzi nach einem Gerangel an der Wade. Sie erlitt einen zentimeter tiefen Schnitt. Während des Rennens war sich die Aargauerin über das Ausmass der Verletzung gar nicht bewusst. Es bleibt zu hoffen, dass Henzi nicht erneut verletzungsbedingt behindert wird. Sie scheint in ausgezeichneter Form zu sein und gehört an den Marathon-Weltmeisterschaften in Frankreich zu den Favoritinnen.